

Kurzbiographie von
Schaich Muhammad Sultan al-Ma'sumi al-Chadschnadi
(1297-1380 n. H.)
Schaich Salim al-Hilali

© salaf.de, 2004. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Aus dem Englischen von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Seine Zeit und seine Umgebung

Er wurde in Chadschnada, eine Stadt in Mesopotamien, im Jahre 1297 nach Hidschra in eine edle und vermögende Familie, die für ihr Wissen bekannt war, geboren.

Die schlimmsten Erscheinungen der Madhhab-Befolgung traten zu späteren Zeiten auf, als die blinde Folgsamkeit anstieg und sich schnell unter den Leuten verbreitete - so sehr, dass kaum noch ein Ort davor sicher war. Die Länder jenseits des Tigris gehörten zu denen, die von der blinden Folgsamkeit der Madhhab befallen wurden. Diese blinde Folgsamkeit stellte dort mit all ihrer Grausamkeit ihr Lager auf und umzingelte die Menschen, so wie ein Armband das Handgelenk umfasst.

Sie glaubten, dass ein Muslim jener ist, der Abu Hanifa - rahimuallah - folgt, und dass die Malikis, die Schafi'is, die Hanbalis und die Ahl ul-Hadith sich auf Irrtum bewegten. Sie sagten, dass es nicht erlaubt sei, eine Schafi'i Frau zu heiraten, da sie Ungläubige seien, indem sie „Ich bin gläubig, wenn Allah es will“ sagen. Aus ihrer Sicht war es verpflichtend, dass man einem Sufi-Schaich den Treueschwur leistet. Sie meinten, dass die Naqschibandis unter den Sufis die besten sind. Weiterhin behaupteten sie, dass die Ahl us-Sunna die Maturidis und die Asch'aris sind, wobei alle anderen Neuerer wären. Inmitten dieser Sufi/Hanafi Umgebung wuchs al-Ma'sumi auf.

Seine Forschungen, seine Suche nach Wissen und seine Lehrer

Al-Ma'sumi begann mit dem Lesen von Büchern und Abhandlungen in persischer Sprache - die Sprache der Leute seines Landes. Danach fing er an, die arabische Sprache, Bücher über Logik und Philosophie zu studieren. Er studierte die Bücher über 'Aqida, wie an-Nasafiyya, al-'Adudiyya, at-Tahawiyya, Dschawharatut-Tawhid, as-Sanusiyya und andere Werke. Diese lernte er unter der Obhut von Schaich Muhammad 'Iwad al-Chadschnadi und 'Abdur-Razzaq ar-Raghinani al-Buchari.

Als er das dreiundzwanzigste Lebensalter erreichte, war er soweit, dass er auf eigene Faust Forschungen betreiben konnte. In dieser Lebensstufe wurden ihm die Fehler der Blindfolgenden, ihre Widersprüche und ihr Ungehorsam den Imamen gegenüber klar. Er verkündete dies öffentlich, was bei den Blindfolgenden, die in das Meer des Madhhab-Taqlids getaucht wurden, Zorn verursachte. Nachdem die Diskussion scharf wurde, beschloss al-Ma'sumi nach Hidschaz (Gebiet, das Mekka und Medina einschließt) zu reisen. Er brach im Jahre 1323 n. H. auf. Während seiner Reise besuchte er Istanbul und sah in der Hauptstadt des osmanischen Kalifats Dinge, die das Herz eines Gläubigen bluten lassen.

Al-Ma'sumi - rahimuallah - sagte: „...danach war ich glücklich, einigen Buchgeschäften und Verlagen begegnet zu sein. Ich stieß auf eine Erläuterung von al-'Aqa'id un-Nasafiyya von at-Taftazani, das ich bereits auswendig konnte, da ich es viele Male studiert hatte. Jedoch fand ich vor, dass das Kapitel über Herrschaft fehlte. Ich fragte nach. Man sagte mir, dies sei darauf zurückzuführen, dass in diesem Kapitel vorkam, dass der Herrscher von den Quraisch sein muss und der Kalif nicht von anderen Stämmen sein darf. Als dies von Abul-Huda, dem Schaich des Sultan 'Abdul-Hamid, bemerkt wurde, teilte er dem Sultan mit, dass dies der Grund sei, warum die Araber sich den Türken entgegen stellen. Daher musste diese Sache entfernt werden. 'Abdul-Hamid befahl somit das Kapitel über die Herrschaft zu entfernen. Das Buch wurde deshalb ohne dieses Kapitel gedruckt. Als mir dies klar wurde, sah ich den Niedergang der Türken voraus, und ich war sehr betrübt.“

Danach reiste al-Ma'sumi auf einem Dampfschiff, vorbei an Izmir, Alexandrien und Suez, um letztendlich in Mekka am 8. Dhul-Hidscha 1323 nach Hidschra anzukommen.

Er vollzog den Hadsch und besuchte einige Gelehrten des Hidschaz; unter ihnen war Schaich Schu'ayb Ibn 'Abdir-Rahman al-Maghribi al-Maliki, bei dem er die beiden Sahih (Buchari und Muslim), Muwatta und Mischkat ul-Masabih studierte. Schaich Schu'ayb gab ihm seinen isnad und die Erlaubnis, von ihm zu überliefern. Er traf auch einige Sufi-Schaichs, und al-Ma'sumi wurde von ihnen beeinflusst. Er gab Schaich Muhammad Ma'sumi Ibn 'Abdir-Raschid al-Mudschaddidi an-Naqschibandi seinen Treueschwur, der ihm die Sufi-Praktiken lehrte und anwies, den Namen Allahs zu wiederholen und seinen Schaich vor Augen zu halten (Rabita), während er Dhikr (Gedenken an Allah) macht. Danach gab er ihm die Erlaubnis, Anhänger auszubilden. Jedoch war das Herz von al-Ma'sumi mit diesen unnützen Dingen nicht zufrieden. Daher ersuchte er die Hilfe Allahs und begann die Quellbücher des Tafsir, die Sunna und ihre Erläuterungen zu lernen.

Al-Ma'sumi war Zeuge der Neuerung, vier verschiedene Plätze für das Gebet beim Hause Allahs (Ka'ba) zu haben. Er sah die Hanafis, wie sie ablehnten, hinter Schafi'is zu beten. Stattdessen warteten sie sitzend in den Reihen auf die Dschama'a ihrer eigenen Rechtschule. Genauso taten es die Anhänger der anderen Rechtsschulen. Nachdem er drei Jahre dort lebte, besuchte er die Prophetenmoschee, traf dort die Gelehrten Medinas und studierte bei ihnen.

Danach entschied er sich nach Scham zu reisen. Er traf in Damaskus eine Anzahl an führenden Gelehrten.

In Damaskus kritisierte er die Sufi Mawlawi Schaichs für ihre Verwicklung in Musik, drehende Tänze, die Verwendung von Flöte und Daff (Handtrommel). Er kritisierte die Rifa'iyya al-Bita'ihyya für ihre satanischen Dhikrs und Bewegungen. Danach besuchte er die al-Aqsa Moschee und blieb dort für wenige Tage. Von dort aus reiste er nach Ägypten und blieb an der al-Azhar Universität in Kairo. In Ägypten kaufte er die Werke von Schaich ul-Islam Ibn Taymiyya und von Ibn ul-Qayyim al-Dschawziyya.

Dann brach er auf, um zu seiner Familie zurückzukehren. Er fing an, in der Schule, die von seinem Vater gegründet wurde, zu lehren. Er vertiefte sich in die Werke von Ibn Taymiyya, Ibn ul-Qayyim und Ibn 'Abd al-Barr - rahimahumullah - und die Wahrheit wurde ihm klar. Er wurde zum Mufti der Schari'a-Gerichte im Jahre 1328 n. H. Diese Lebensstufe al-Ma'sumis war eine Zeit, in der er für jede Sache nach den Beweisen forschte und strebte. Daher verglich er Bücher und wog sie nach Qur'an und Sunna ab. Somit verdeutlichte sich ihm die Richtigkeit der Salafi-Methodologie. Er hielt daran fest und begann Widerlegungen gegen frühere und spätere Blindfolgende zu verfassen. Der Din (Religion) war im Lande jenseits des Tigris wieder belebt und das Salafi-Verständnis breitete sich aus, so dass Schreine, Heiligenbauten und Zentren der Pilgerfahrt, die neben Allah angebetet wurden, zerstört wurden.

Prüfungen und geduldige Ausdauer

In 1917 n. Chr. fand die bolschewistisch kommunistische Revolution statt, und viele Menschen wurden von ihr getäuscht, indem sie Fahnen emporhoben, auf denen „La Ilaha Illallah Muhammad ur-Rasulullah“ und drunter „Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit“ stand.

Sie gründeten verschiedene islamische Komitees und Gerichtshöfe. Al-Ma'sumi wurde auserwählt, diese zu leiten. Daher reiste er nach Moskau, um an der Versammlung von Schaichs und Repräsentanten teilzunehmen. Dieser Zustand dauerte nur wenige Monate an, bis der rote Krebs seine Reißzähne unter der Führung von Lenin und Stalin entblößte. Lenin und Stalin verbreiteten ihr Übel und ihre Korruption über das ganze Land. Sie schlachteten die Gelehrten ab und transportierten tausende von ihnen in den eiskalten Norden, wo die meisten starben und manche durch die Gnade Allahs überlebten. Al-Ma'sumi

¹ Als Quellen für seine Biographie dienten Bid'atut-Ta'assub il-Madhhabi von Muhammad 'Id 'Abbasi (S. 274f.) und Muchtasar Tardschuma Hal Muhammad Sultan, das in seinem Werk Hukmullah il-Wahid is-Samad fi Hukm it-Talib minal-Mayyitil-Madad (S.47-96) mit eingeschlossen ist.

wurde ebenfalls im Jahre 1342 n. H. eingesperrt. Er wurde freigelassen, um jedoch im Jahre 1344 n .H. erneut festgenommen zu werden. Mit der Hilfe Allahs, des Höchsten, kam er wieder frei.

Danach verließ er Chadschnada und reiste nach Marghiyan, wo die Leute ihn herzlich empfangen haben, während die Kommunisten ihn eng überwachten. Dort wurde er zum Richter, jedoch trat er zurück, als er nicht die Möglichkeit hatte, nach der Wahrheit zu richten. Die Probleme und Drangsal nahmen für ihn kein Ende; er diskutierte vor einer großen Menschenmasse mit den Atheisten in Taschkent und zerstörte ihre Argumente. Als er nach Marghiyan zurückkehrte, griffen die Atheisten sein Haus an und plünderten alles aus. Währenddessen nahmen sie auch tausend Goldstücke mit. Darüber hinaus wurde seine Gefangennahme und Hinrichtung befohlen, jedoch hat Allah ihn vor ihrem Plan gerettet, so dass er im Jahre 1928 n. Chr. nach China flüchtete, wo er für einige Jahre blieb.

Im Jahre 1354 n. H. erreichte er Mekka und wurde ein Lehrer im Dar ul-Hadith. In den Hadsch-Monaten lehrte er in Masdchid ul-Haram die türkischen Pilger in türkischer Sprache, die an seinen Unterrichten teilnahmen. Mit ihnen sandte er Briefe an seinen Vater und an seine Familie. Er starb im Jahre 1380 n. H. - rahimahullah - und möge Allah ihm ein Heim im Paradies spenden.